

Verbundkatalog Kalliope

Zuckmayer, Gisela
Ankara, [erschlossen]

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Ankara - Cebecei
Unizik mektabi Karz'sinde 18

25.9.

lieber. Ich bin sehr glücklich, nach-
richt von dir zu haben. Bitte, schreibe
doch bald wieder und wenn es sich nicht
mehr wäre als ein Wort über deinen Auf-
enthaltsort.

Du Taljana wäre ich sehr glücklich, wenn
du nach Berlin gingest, denn ich kenne
die Stadt heute, in dem Kreis sie auch ich.
Ich finde den Namen sehr schön, sie sind ober-
flächlich und dünn, und wenn es Taljana
auch bei weitem nicht an Bestand fehlt so
fehlt es ihr doch an Tiefe und harter Kritik,
auch ist sie materiell abhängig, und ich bin
in dieser Beziehung besorgter um sie als in
jeder anderen - auch wenn das in diesem Mo-
ment jetzt ein wenig hart von mir klingt. Hoff-
lich es versteht, weiß ich. Wenn du aber in
Ankara bleibst, - - - wird sie dann einmal
zu dir kommen dürfen - ?!

Ja, ich erwische ein Flugzeug, mit wel-
chem ich von Bukarest nach Hamburg flog.
Dann hier angekommen, würde ich von ei-
nem Moskito festgehalten, denn es hier in der

hier eine bestimmte, lückische Lücke gibt,
und haben dadurch einen ersten Mal in
meinem Leben einen Begriff davon, wie es sein
mag, "schwer krank" zu sein. Ich bin seit
einigen Tagen wieder auf, aber es fällt mir
noch sehr schwer, besonders das Schreiben
und Lesen, jede Gedankenausbreitung.

Während ich hier sitze, 2 Uhr mittags, wird
draußen ein Sandsturm, wie ich es noch
nie erlebt habe, im Haus ist eine Art gelber
Nebel, der Sand prasselt an die Fensterscheiben
und ist so dicht draußen, als sei Nebel-
dunst. Im übrigen ist es leider noch sehr
sommerlich, und wird aber noch vier Wochen
so bleiben. Alle Bekannten strahlen vor Freude
über das "schöne" Wetter, ich aber leide unter
dem großen leeren weißen Licht, das mich umgibt
mit die Dünge sondern auch das Gemüt
verleht. Ohne die Weltreise wäre ich noch
4 Wochen in Europa geblieben, wo es so hei-
matlich und ewig gut ist. Ich bin und bleibe
ein unverbesserlicher Europäer, ich habe den
Moment tiefster Erschütterung nicht vergessen,
der mir voriges Jahr widerfuhr, als ich vom
Kampfer kommend, aus Schweden, mit
der Eisenbahn nach Nordfrankreich fuhr und
dann in Paris durch die Champs Elysées, mit dem
Wunsch, jeden Schiffsman und jeden Baum
zu erkennen und mit Tränen in den Augen
von letzter Wiedersehensfreude, und dies
in einer mir bis dahin unbekannten Stadt,
die freilich die europäische aller Städte dieser
Erde ist, von denen ich eine ganze Menge kenne.

Die Schiffe aus Mittelmeer, hierher, gehen
schon längst wieder, d. h. die italienischen, die

ja für dich in Frage können. Jede Woche zwei
mal kommt eines nach dem andern, und ich
wünschte sehr liebster als je, du könntest kom-
men, denn ich wünsche es über die Jahre nicht
in Persönlichkeiten hinaus - um mit dir über
manches sprechen zu können, worüber sich
nichts schreiben lässt.

Mit deinem Brief zugleich kam die Literatur-
mit deinem Aufsatz. Dank. Es macht mich
glücklich und ich wünsche inniglich, daß du mir
allzeit schicken möchtest was du von einem Ge-
danken noch aussagen willst. Dies scheint mir,
für mich, das Wichtigste von dem, was ich de-
in aussagen könnte, und mein Dank. Aber, lieber,
wenn war es, denn Beispiel, in der französi-
schen Geschichte nicht so, daß der Geist ganz
im Gegenteil bei allen großen nationalen Vor-
gängen nicht erst recht hervorgehoben wäre und
mitgebracht hätte? Und ist es wirklich insofern,
eine kühnste Uniform anzulegen und, die
Könige an der Korymben, strammstehen, je
nach Wunsch? Es ist es nicht, und der beste Be-
weis dafür mag sein, daß du in der Nacht an ei-
nem symbolischen Märchenbuch arbeitest. Möch-
test du mirs anderes hin, lieber, und du wirst
brücken, welche, indem sie keine Kunst lieben,
florieren, damit kein Bestes zu lieben.

Es ist es hier keinen Tag lang nicht für
organgen und wir machen uns auch keine
großen Sorgen in dieser Beziehung. Persönliche
Kamen man mir hoffen, daß sie nicht vor-
häufig neutral bleiben wird, und im übrigen,
da Europa so oder so im Herzen liegt, muß
sich jeder je nach seinem Temperament
damit abfinden, keine Heimat in diesem Sinne
mehr zu besitzen. Mein Temperament ist ne-
gativ und optimistisch-brüderlich ge-
fährlich in diesem Falle. Ich hoffe, wir sehen in

einer Zeit nach Nordamerika, in der es
mir noch gelingen könnte, die amerikanische
Mentalität, vor der wir selber graut, mei-
nem Kinde einzupflanzen, ohne daß es für
vor allzu viel von Anderen angemerkt
habe, mit dem es sich mir wohl schmei-
ben läßt - am alleruntersten in Deutschlands.

Der Bruder von Jack ist mit einigen Wochens
in Nordamerika, er wird dort aufgeführt
und hält Vorlesungen an irgendeiner Uni-
versität und bemüht sich um eine Berufung
auch für Jack dorthin. Vorläufig ist mir erst
ein sehr schlechter Anhaltspunkt vorhanden,
aber wir hoffen doch auf nächstes Jahr. (Dies darf
aber, bitte, niemand wissen, wegen hier!) Wir wür-
den dann gerne über den Ozean fahren, eine
lange, sehr interessante Reise, aus der wir uns
stören würde, daß sie allzu kurz wäre. Aber das
sind alles vage Zukunftsideen - Gott weiß was
bis dahin geschehen mag - jedenfalls - den
Gedanken, zu reisen ohne dich vorher gesehen
zu haben, mag ich gar nicht denken.

Hier, eine Bitte: Könnest du mir ein Exemplar
von „Mittelschulischen Zehn“ senden? Ich benötige es
bald für mich! Vielen Dank im Voraus - Bist
du noch bei Lotta?? - Schrecklicherweise hat das
deutsche - türkische Meeting aufgehört und man
kann in den Buchhandlungen keine deutschen
Bücher mehr bestellen, das ist sehr, sehr schlimm.

Hier, ich bitte dich, schreibe mir bald wieder, ich
bange so sehr um den brieflichen Kontakt mit
dir, und daß ich eines Tages wohlwollig mich wissen
könnte, wo du bist. Könnest du mir nicht, für
einen eventuellen in der Zukunft einbrechenden
Notfall, eine Adresse von irgendwelchem Tele-
phonaten geben, mit dem du in Verbindung
stehst? Hast du Bitten - und noch eine, mir so
sehr am Herzen liegende: nicht wahr, du wirst
Talya nicht lang aus dem Lärm verlieren? -
Wo sind deine Söhne - ? - hab wohl. Es grüßt dich
viele Grüße.